

Das Regenbecken Werdinsel

Autor(en): **Heierli, Richard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **106 (1988)**

Heft 29

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-85767>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Regenbecken Werdinsel

Mit der Inbetriebnahme der erweiterten Kläranlage Werdhölzli Ende 1985 hat das grösste einzelne Bauvorhaben der Stadt Zürich einen vorläufigen Abschluss gefunden. Die Anlage reinigt das Abwasser hervorragend, das zeigen die mehr als zweijährigen bisherigen Erfahrungen, und sie konnte auch zeitlich und kostenmässig im vorgesehenen Rahmen verwirklicht werden.

Allerdings ist damit der Ausbau der Zürcher Abwasseranlagen noch nicht beendet. Drei Aufgaben sind mit Hilfe weiterer grosser Investitionen in den nächsten Jahren zu lösen. Erstens ist eine weitergehende Schlammbehandlung nötig, über die Stufe der Entwässerung hinaus, welche Bestandteil des Werdhölzliprojektes war. Zweitens muss die Abwasserreinigung im Einzugsgebiet der Glatt den modernen Anforderungen angepasst werden, und drittens sind die Mängel im Kanalnetz zu beseitigen. Solche Mängel sind einerseits der schlechte Zustand und die ungenügende hydraulische Leistung vieler Teilstrecken der teilweise mehr

als hundert Jahre alten Kanalisation, andererseits die Gewässerverschmutzungen aus den Regenüberläufen.

Die Kanalsanierung löst ein Bauvolumen von jährlich etwa 30 Mio Fr. aus für die laufende Erneuerung, weil Kanalisationen zwar lange, aber doch nicht unbegrenzt leben. Die Reihenfolge der Sanierung hat sich hauptsächlich nach den Schäden zu richten, die durch undichte Kanäle entstehen können. Es geht hier um die Verschmutzung des Grundwassers, aber auch um den Eintritt von sauberem Wasser und damit die Verminderung der Leistung der Kläranlagen. Ausserdem sollen die Bauvorhaben der Stadtentwässerung mit anderen Bauten, insbesondere Leitungserneuerungen, zusammengelegt werden, so dass die nachteiligen Auswirkungen von Baustellen im öffentlichen Grund soweit als möglich gemildert werden können. Der Anteil der Gewässerbelastung aus Regenüberläufen ist naturgemäss mit der gegenüber früher wesentlich höheren Reinigungsleistung der Kläranlage Werdhölzli

heute höher als früher. Diese Belastung lässt sich allerdings viel weniger gut abschätzen als diejenige aus den Kläranlagenabläufen. Örtlich können beispielsweise ästhetische oder hygienische Schwierigkeiten im Vordergrund stehen. Es kommt aber heute noch vor, dass schon bei schwachen Regen Entlastungen anspringen und dabei unbehandeltes Abwasser in den Vorfluter eingeleitet wird. Ein solcher Zustand kann nicht hingenommen werden. Ein Regenwasser- und Kanalsanierungskonzept, wie es im folgenden Aufsatz dargestellt wird, hat sinnvolles Handeln in dieser Richtung sicherzustellen. Wichtig ist, dass verhältnismässig viel Regenwasser in allen Verfahrensstufen der Kläranlage Werdhölzli behandelt werden kann. Aus diesem Konzept ergibt sich als grösstes Bauwerk ein Regenbecken in unmittelbarer Nähe der Kläranlage. Im Hinblick auf die abwasser- und bautechnische Bedeutung dieses Vorhabens, das einige allgemein interessierende Besonderheiten aufweist, erscheint es richtig, das Regenbecken Werdinsel in einer Serie von Aufsätzen der Fachwelt vorzustellen.

Prof. Richard Heierli, Stadtgenieur,
Zürich

Werdinsel mit dem im Bau befindlichen Regenbecken.

